

Betreff: Geplanter Bau eines neuen Boulderzentrums in Thalkirchen durch den DAV zerstört ein Kulturdenkmal

Datum: 29.01.2021

An: bag-sued.dir@muenchen.de

Sehr geehrte BA-Mitglieder(innen),

Zu meiner Person: Ich bin 67 Jahre alt, Mitglied des DAV München-Oberland, habe bis Ende letzten Jahres in München gelebt, und bis etwa 2005 die Kletteranlage Thalkirchen intensiv genutzt.

Die Ursprünge der Kletteranlage Thalkirchen gehen auf eine Stahlbeton-Freianlage zurück, die im Jahr 1989 errichtet wurde. Einer Zeit, in der sich die Freikletter Bewegung auf ihrem Höhepunkt befunden hat. Diese Bewegung hat mit ihrem hohen ethischen und ökologischen Ansprüchen historisch Maßstäbe gesetzt. Die Stahlbeton-Freianlage ist ein Monument dieser Bewegung. Die Anlage ist in ihrer Art einzigartig.

Auch heute noch beruft sich der DAV auf die Werte der Freikletter Bewegung. Dies hält die Funktionäre des DAV München/Oberland allerdings nicht davon ab, zu planen, die Stahlbeton-Freianlage den kurzsichtigen, kommerziellen Interessen des Baus einer neuen Boulderanlage, die an der Stelle der Stahlbeton-Freianlage gebaut werden soll, opfern zu wollen.

Die Stahlbeton-Freianlage gehört unter Denkmalschutz gestellt. Wenn diese Anlage nicht umgehend geschützt wird, wird sie unwiederbringlich den kommerziellen Interessen der DAV Funktionäre zum Opfer fallen.

Die DAV Funktionäre versuchen ihr Vorhaben mit massivem öffentlichem Druck durchzusetzen. Auch eine Reihe von politisch Verantwortlichen (siehe z.B. <https://www.kbthalkirchen.de/boulderstattbeton/>) sind sich nicht zu schade dafür, sich vor diesen Karren spannen zu lassen. Mit einer Flut von Vorzügen (Ökologie, Bienenweide, Sportförderung, Behindertensport, ...) wir die neue Boulderanlage angepriesen.

Die DAV Funktionäre berufen sich darauf, dass man bei einer Online-Petition 10 000 Unterstützer gefunden hätte. Auch ich wurde mit der Bitte kontaktiert, mittels eines Klicks meine Unterstützung kundzutun. Der massive populistische und propagandistische Stiel der Aufforderung hat mich verwundert. Ich hatte darauf hin einen kurzen Emailverkehr mit Herrn Dr. Ballweg, dem Vorsitzenden der DAV Sektion Oberland, geführt hat. Dabei wurde mein Misstrauen nur noch bestärkt. Schon alleine der Titel (Bouldern-Statt-Beton) suggeriert, dass man Beton (schlecht) durch Bouldern (gut) ersetzen will. Tatsächlich aber dient die Stahlbeton-Freianlage ja schon seit Jahren zum Bouldern.

Auf die zentrale Frage, warum man denn gerade an dieser Stelle eine neue Boulderanlage errichten will, habe ich bisher keine Antwort vom DAV gefunden. Eine neue Halle an einer anderen Stelle hätte gewiss nicht weniger 'Vorzüge'.

Das Bouldern hat sich in den letzten Jahren zu einer eigenständigen Sportart entwickelt. Inzwischen sind deutschlandweit an vielen Standorten neue Boulderhallen von privaten Betreibern eröffnet worden. Dies zeigt, dass der Betrieb solcher Hallen, von den momentanen koronabedingten Verwerfungen abgesehen, gewinnbringend ist. Warum der DAV diesen Markt mit einer weiter Halle in Thalkirchen bereichern will, lässt sich nur so erklären, dass man für den Standort (dessen Eigentümer die Stadt München ist) bessere Konditionen hat, als private Anbieter an anderer Stelle.

Die bekannten Infrastrukturprobleme (Unzureichener Parkraum, Verschluss einer Frischluftschneise, fehlender Bebauungsplan) möchte ich hier nicht ansprechen, sie sind hinlänglich bekannt. Der DAV hat dafür bisher keine realistische Lösung präsentiert.

Ich möchte beantragen, dass der Bezirksausschuss prüft, wie es erreicht werden kann, dass die Stahlbeton-Freianlage den Status eines Baudenkmals erhalten kann.

Mit freundlichen Grüßen